

Justizvollzugsanstalt Brandenburg a. d. Havel  
Herrn Horst Mahler  
Anton-Saefkow-Allee 22  
14772 Brandenburg an der Havel

[www.Wir-sind-Horst.com](http://www.Wir-sind-Horst.com)

15. November 2017

## **Zwecks Stimmenfangs will Martin Schultz (SPD) jetzt Sarah Wagenknecht toppen**

Im Interview mit der DIE ZEIT (vom 19.10.2017 Seite N 43) reflektiert Martin Schultz die Wahlschlappe seiner Partei vom 24. September 2017.

O-Ton Martin Schultz:

„Wir müssen wieder den Mut zur Kapitalismuskritik fassen. Diese Unterwerfung (!) der europäischen Sozialdemokratie, der progressiven Kräfte Weltweit unter diese These, es gehe nicht nur ums System sondern nur noch um die Verteilung der Effekte im System, der Geist, den seiner Zeit bspw. das Schröder/Blair Papier atmete, der ist und bleibt eine der Ursachen für unsere Krise.“

Wenn ich von der Annahme ausgehe, da? Martin Schultz - wie Sarah Wagenknecht - eine ehrliche Haut ist, dann offenbart Martin Schultz mit der zitierten Aussage einen fundamentalen Gedächtnisverlust.

Das ganze 20. Jahrhundert war durchweht von theoretischer und praktischer Kapitalismuskritik. Die praktische Kritik haben der Bolschewismus und der Nationalsozialismus vorgeführt. Den Part der theoretischen Kritik haben die 68er weltweit übernommen.

Was könnte die SPD und Sarah Wagenknecht mit "Kapitalismuskritik" erreichen, was Lenin/Stalin, Adolf Hitler und die rebellischen Studenten der 60er Jahre nicht erreicht haben?

Kann man überhaupt das Wort "Kapitalismuskritik" noch so stehen lassen? Erfolgreich war die praktische Kapitalismuskritik die zugleich die einzig überzeugende theoretische Kritik der Kapitalismuskritik in sich schloß im deutschen Reich unter der Führung von Adolf Hitler.

Das Kriterium für die Wahrheit dieser Aussage, ist die Zeitgeistliche Empörung die sie auslöst wenn sie in den Aufmerksamkeitskegel des allgemeinen Bewusstseins gerät.

"Kapitalismus" ist die Weltherrschaft der Judenheit.

Es war der Jude Karl Marx, der sie wohl als Erster auf wissenschaftliche Weise vorausgesagt hat. Diese Voraussage geht zurück auf das Jahr 1843. In diesem Jahr entstand - lange vor dem "Kapital" seinem epochemachenden Hauptwerk - sein wichtigstes Werk, sein Essay "zur Judenfrage."

Marxsens "Kapital" kann gelesen werden als Versuch, die für die Judenheit verheerenden Erkenntnisse seiner Judenschrift vergessen zu machen. In der lesen wir:

„Das Judentum hat sich nicht trotz der Geschichte sondern durch die Geschichte erhalten...Die Judenemanzipation in ihrer letzten Bedeutung ist die Emanzipation der Menschheit vom Judentum.“

Tatsächlich?

„Das Judentum hat sich nicht trotz der Geschichte, sondern durch die Geschichte erhalten.

Aus ihren eignen Eingeweiden erzeugt die bürgerliche Gesellschaft fortwährend den Juden.“<sup>1</sup>

„Der Gott des praktischen Bedürfnisses und Eigennutzes ist das Geld.“

Das Geld ist der eifrige Gott Israels, vor welchem kein anderer Gott bestehen darf. Das Geld erniedrigt alle Götter des Menschen – und verwandelt sie in eine Ware. Das Geld ist der allgemeine, für sich selbst konstituierte Wert aller Dinge. Es hat daher die ganze Welt, die Menschenwelt wie die Natur, ihres eigentümlichen Wertes beraubt. Das Geld ist das dem Menschen entfremdete Wesen seiner Arbeit und seines Daseins, und dies fremde Wesen beherrscht ihn, und er betet es an.“<sup>2</sup>

„Die Anschauung, welche unter der Herrschaft des Privateigentums und des Geldes von der Natur gewonnen wird, ist die wirkliche Verachtung, die praktische Herabwürdigung der Natur, welche in der jüdischen Religion zwar existiert, aber nur in der Einbildung existiert. Das grund- und bodenlose Gesetz des Juden ist nur die religiöse Karikatur der grund- und bodenlosen Moralität und des Rechts überhaupt, der nur formellen Riten, mit welchen sich die Welt des Eigennutzes umgibt.“<sup>3</sup>

Es folgt hier bei Marx die Zweite Kreuzigung Christi, indem er das, was die Wahrheit dieser Gestalt ist, höhnend in ihr Gegenteil umlügt:

„Das Judentum konnte keine neue Welt schaffen; es konnte nur die neuen Weltschöpfungen und Weltverhältnisse in den Bereich seiner Betriebsamkeit ziehn, weil das praktische Bedürfnis, dessen Verstand der Eigennutz ist, sich passiv verhält und sich nicht beliebig erweitert, sondern sich erweitert findet mit der Fortentwicklung der gesellschaftlichen Zustände. Das Judentum erreicht seinen Höhepunkt mit der Vollendung der bürgerlichen Gesellschaft; aber die bürgerliche Gesellschaft vollendet sich erst in der christlichen Welt. Nur unter der Herrschaft des Christentums, welches alle nationalen, natürlichen, sittlichen, theoretischen Verhältnisse dem Menschen äußerlich macht, konnte die bürgerliche Gesellschaft sich vollständig vom Staatsleben trennen, alle Gattungsbande des Menschen zerreißen, den Egoismus, das

---

1 Marx, Zur Judenfrage, MEW Bd.1, S. 374

2 Marx, Zur Judenfrage, MEW Bd.1, S. 374 - 375

3 Marx, Zur Judenfrage, MEW Bd. 1, S. 375

eigennütziges Bedürfnis an die Stelle dieser Gattungsbande setzen, die Menschenwelt in eine Welt atomistischer, feindlich sich gegenüberstehender Individuen auflösen. Das Christentum ist aus dem Judentum entsprungen. Es hat sich wieder in das Judentum aufgelöst.“<sup>4</sup>

„Die gesellschaftliche Emanzipation des Juden ist die Emanzipation der Gesellschaft vom Judentum.“<sup>5</sup>

Muss man von "Kapitalismus" und Judentum mehr wissen um die Gegenmacht gegen diese Erscheinung herbeizuwünschen?

Es reicht doch zu wissen, was Marx vor knapp 200 Jahren schon wusste: daß der Jude mit seinem Geld bewirkt, daß die

„bürgerliche Gesellschaft sich vollständig vom Staatsleben getrennt alle Gattungsbanden des Menschen zerrissen den Egoismus das eigennütziges Bedürfnis an die Stelle dieser Gattungsbande gesetzt, die Menschenwelt in eine Welt atomistischer, feindlich sich gegenüberstehender Individuen aufgelöst hat.“ (Marx am angegebenen Ort).

Denn das ist ein Weltzustand in dem die Gattung Mensch nicht überleben kann.

Das "Große Töten" hat im 20. Jahrhundert begonnen und hat seitdem nicht wieder aufgehört.

Die Explosion 1917 in Russland, die von jüdischen Berufsrevolutionären in den Gulag gelöst worden ist, war nur erst ein noch bewusstloses Aufbegehren. In Deutschland erst keimte das Bewußtsein daß die Menschheit als ganze auf Leben und Tod in einen Krieg mit dem Judentum als solche verwickelt ist.

Es ist durchaus kein Zufall, daß es ein Jude, Nahum Goldmann, war, der in zwei im kaiserlichen Deutschland 1915 und 1916 erschienenen Schriften das Wesen des (heute noch andauernden) Weltkrieges als Vernichtungskrieg gegen den Deutschen Volksgeist offenbart hat.

Mir ist keine hellere Deutung der Geschichte des 20. Jahrhunderts bekannt, als die Kriegsschriften des Nahum Goldmann:

"Der Geist des Militarismus", deutsche Verlagsanstalt Stuttgart-Berlin, 1915 (Abk. GdM); "Von der weltkulturellen Bedeutung und Aufgabe des Judentums", F.Druckmann AG, München 1916 (Abk. BuA).

(Beide als Faksimiledruck erhältlich bei Roland Faksimile Verlag).

Von besonderer Bedeutung ist der Umstand, daß Goldmann nicht "irgendein Jude" war. Er ist in Weltkrieg 2 zu einem der einflußreichsten Führer des Weltjudentums aufgestiegen. Man nannte ihn den "König der Diaspora."

Wir lesen bei ihm:

„Der individualistische Geist hatte England innerlich an den Rand des Abgrunds gebracht. Eine Reaktion mußte kommen. Sie kam: ein

---

4 Marx, Zur Judenfrage MEW Bd.1, S. 376

5 Marx, Zur Judenfrage MEW Bd.1, S. 377

neuer Geist begann sich in England Bahn zu brechen. Seine Vorkämpfer waren die Theoretiker des Chartismus, waren die christlichen Sozialisten, waren die Führer der Genossenschaftsbewegung, [...] vor allem Carlyle. Die Gedankenrichtung, die sie vertraten, war die soziale, historische, organische; was dasselbe bedeutet: die militaristische, die deutsche. [...] das beherrschende Erlebnis im Leben dieses großen Schotten (Carlyle) war die innere Überwindung der individualistischen französischen Aufklärungsphilosophie, der atomistischen englischen Nationalökonomie und die Entdeckung der organischen, synthetischen deutschen Philosophie. Carlyle war begeisterter Bewunderer deutschen Wesens, glühender Anhänger der Ideen der deutschen Philosophie. Alle Männer und Richtungen im England des 19. Jahrhunderts, die von schöpferischer Bedeutung sind, stehen unter dem Einfluß Carlyles, unter dem Einflußdeutschen Geistes [...] Wäre dieser Prozeß friedlich weitergegangen, er hätte schließlich mit der völligen Überwindung des alten individualistischen Geistes geendet; die Vertreter dieses Geistes spürten es sehr wohl. Als sie friedlich ihre Position nicht mehr wahren konnten, entfesselten sie den Krieg, der Deutschland und den militärischen Geist vernichten sollte (...) Die Parole: Nieder mit dem Militarismus! verkörpert in diesem Kriege das rückschrittliche Element, ein Sieg der Parole wäre ein Sieg des 17. und 18. Jahrhunderts über das 19. und 20. Weil Deutschland das fortschrittliche Prinzip verkörpert, ist es des Sieges sicher. Deutschland wird siegen, und die Welt wird vom militaristischen Geiste beherrscht werden. Wer Lust hat, mag es bedauern und Klagelieder anstimmen; es hindern zu wollen, ist eine Torheit und ein Verbrechen gegen den Genius der Geschichte, das begangen zu haben England und Frankreich noch schwer werden büßen müssen.“<sup>6</sup>

Liest man Marxsens Essay zur Judenfrage und Goldmanns Darstellung der Ursache der Weltkriege des 20. Jahrhunderts zusammen ist der Fall klar. Jedes weitere Wort "Kapitalismuskritik" ist überflüssig. Die Weltgeschichtliche Aufgabe ist klar erkennbar:

Das Judentum ist zu entmachten. Es ist vernunftwidrig sie durch Judenverfolgung lösen zu wollen, die nämlich macht es nur noch mächtiger.

"Kapitalismuskritik heute" hat nur noch eine Verschleierungsfunktion. Verschleiert wird, daß die Lösung für unsere Probleme längst gefunden ist. Nahum Goldmann hat sie auf der Tagesordnung der Weltgeschichte geortet. Es war Adolf Hitler der diesen Tagesordnungspunkt zwanzig Jahre später abgehackt hat. Und er war dabei höchst erfolgreich. Sein Regime war nicht - wie der Bolschewismus - an inneren Ursachen gescheitert. Die nationale Erhebung des deutschen Volkes mußte von seinen Feinden in einem fünf jährigen Ringen - mit dem blutigsten Krieg der Weltgeschichte - niedergetreten werden. Auch noch drei Jahre, nach der bedingungslosen Kapitulation der

---

<sup>6</sup> Nahum Goldmann, Der Geist des Militarismus, Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart-Berlin, 1915, S. 28ff.

deutschen Wehrmacht waren die Deutschen mehrheitlich der Meinung daß "der Nationalsozialismus eine gute Idee sei."

Und im Jahre 2007 konfrontiert mich Michel Friedmann - kurz nachdem er seinen Posten als stellvertretender Vorsitzender des Zentralrats der Juden in Deutschland aufgegeben hatte - mit der Feststellung, ich sei „die dunkelbraunste Unkultur der rechten Szene.“ Er rechtfertigte seinen öffentlichen Wortwechsel mit mir damit, „weil“ - wie er sich ausdrückte - „hinter Horst Mahler mehrere Millionen Deutsche der hellbraunen Szene stehen.“ Er schätzt den Kreis der Zustimmenden auf 16 Millionen.

„Horst Mahler erinnert und mahnt mich, ihn ernst zu nehmen, weil hinter ihm Millionen Deutsche stehen.“ - waren seine Worte (Interview mit der in Wien erscheinenden Monatszeitung 'Die Jüdische' Dezemberausgabe 2007 S.3)

Den nationalsozialistischen Kernkonsens des deutschen Volkes faßt Nahum Goldmann in die Worte:

„So wird die kommende Weltkultur in ihrem innersten Wesen deutsche Kultur sein, und damit ist ihre Eigenart, die sie von den bisherigen scheidet, schon bestimmt. Deutsche Kultur bedeutet soziale Kultur, bedeutet die Höherstellung der Gesamtheit über die Einzelnen, bedeutet die Fundierung aller Ethik und Moral, allen Rechts und aller Konvention auf dem Primat des Kollektiven. Wie die Idee des Organismus den tiefsten Gehalt des deutschen Denkens bildet, so stellt der soziale Gedanke das beherrschende Prinzip der deutschen Gesellschaftsordnung, der deutschen Kultur dar. Der Gang der europäischen Kulturentwicklung erhält, von diesem Gesichtspunkt betrachtet, innersten Sinn und tiefe Folgerichtigkeit. Das Mittelalter war die Epoche völliger Unterdrückung des Einzelnen zugunsten der Gesamtheit; das Individuum existierte als solches gar nicht, die Genossenschaft war alles. Die Renaissance und die Reformation proklamierten die Entdeckung des Individuums; es beginnt das individualistische Zeitalter, die völlig Befreiung des Einzelmenschen, die Proklamierung seiner Autonomie. Dies vollbracht zu haben, macht die welt-geschichtliche Bedeutung Englands und Frankreichs aus. Der Individualismus aber in seiner maßlosen Übertreibung führte zur Krisis: es entstand das große soziale Problem unserer Zeit, das in erster Reihe aus dem extrem individualistischen Grundprinzip unserer heutigen Wirtschaftsordnung geboren wurde. Der wirtschaftliche Egoismus des Einzelnen kannte schließlich keine sittliche Schranke mehr; eine innere Wandlung ward notwendig; dieser Krieg leitet sie ein.“<sup>7</sup>

Das ist der deutsche Geist, der im Grauen der Schützengräben Flanderns den gefreiten Adolf Hitler zum Führer des deutschen Volkes geformt hat. Und in ihm ist er zur Tat geworden.

Die zwei Kriegsschriften des "Königs der jüdischen Diaspora" sind die

---

<sup>7</sup> Nahum Goldmann, Von der weltkulturellen Bedeutung und Aufgabe des Judentums, F.Bruckmann AG, München 1916, S.31 ff.; als Faksimiledruck erhältlich bei Roland Faksimile

ultimative "Kapitalismuskritik", die keiner Steigerung mehr fähig ist. Nahum Goldman macht begreifbar, daß und wie die von der jüdischen Geldmacht bestimmte Produktionsweise die Menschheit in die Schnittstelle zwischen der vom egoistischen Individuum geprägten "Alten Welt" und der "Neuen Welt" besetzt, in der sich der Mensch als sittliche Person weiß. Diese ist das Dasein des Bewußtseins, das sich als widersprüchliche Einsicht von Einzelwesen und Gemeinwesen, als freies Selbstbewußtsein, erfaßt (Erläuterung: der gefangengesetzte Dieb ist frei, indem seine Situation vollständig seinem eigenen Willen entspricht. Sein vernünftiger Wille will den Schutz des persönlichen Eigentums durch sein Gemeinwesen - das Gesetz -; und es war sein Wille der sich vernunftwidrig über sein eigenes Gesetz hinweggesetzt hat.)

Dem Juden Karl Marx ist dieser im Deutschen Idealismus waltende Freiheitsbegriff unerreichbar. Er setzt die Freiheit des Menschen in die Befreiung von der produktiven Tätigkeit, die er als solche dem Reich der "Notwendigkeit" zuweist. Im Reich der Freiheit, wie er sie verstand, sieht man den "befreiten Menschen" beim Spiel, Sport und Kunstgenuß - zuweilen auch beim Philosophieren. Es ist das die Vertreibung des menschlichen Wesens in einen abstrakten Hedonismus, der "Siebente Kreis der Hölle".

Der entmenschlichende Müßiggang ist der Maßstab der marxistischen "Kapitalismuskritik." Die "Linke" hat Goethes 'Faust' nie verstanden. Mephisto bemüht sich vergeblich, Faust - den deutschen Volksgeist - in ein hedonistisches Trugbild zu verstricken.

Es rettet ihn die Erkenntnis, daß nur die Suche nach einer Herausforderung für das Gemeinwesen, wahrhaftes Leben ist.

Nahum Goldman trifft diesen Nerv unserer völkischen Existenz. Er schreibt:

„Judentum und Deutschtum haben beide prinzipiell dieselbe Lebensauffassung: ihnen beiden ist das Dasein vor allem und in erster Reihe eine Aufgabe, ein Beruf, eine Mission, ein Sollen, das es nicht so sehr zu beurteilen, zu bejahen oder zu verneinen, als vielmehr zu erfüllen gilt. Das Leben, wie es gegeben ist in seiner nackten Tatsächlichkeit, beherrscht von den eisernen Fesseln der Kausalität, ist nur das Material, aus dem nun der Mensch das wahre, reine, höhere Leben formen soll, nach eigenen Idealen, nach frei gewählten Zwecken, in autonomer sittlicher Freiheit [...] Diese tiefste Wesensparallelität bedingt noch eine andere; sie betrifft die Gestaltung des nationalen Gedankens, die Auffassung des nationalen Daseins. Aus der Grundkonzeption des Lebens als Aufgabe folgt mit Notwendigkeit auch die Betrachtung der nationalen Existenz des eigenen Volkes als einer Aufgabe; die Anschauung, daß eine bestimmte, vom Weltgeist, vom Genius der Geschichte, von der Gottheit - oder wie immer man das höchste Wesen nennen will - auferlegte Mission den Grund und den Sinn des nationalen Daseins bildet [...]

Ist das Leben eine Mission, besteht der Sinn und Zweck des Volksdaseins in der Erfüllung dieser Mission, dann ist von den beiden Elementen: Individuum – Gesellschaft die Gesellschaft unzweifelhaft das höhere, denn die nationale Mission zu erfüllen vermag nur die Gesamtnation; mithin hat sie das sittliche Recht, die Unterordnung des Einzelnen unter ihr Gebot zu fordern, insofern dies zur Erfüllung ihrer Mission notwendig ist. Mit dieser Lösung des großen historischen Problems ist es eigentlich mehr als nur gelöst: es ist schon vielmehr überhaupt aufgehoben, wie ja jede wahrhaft ideale Lösung eines Problems diese in seiner Existenz beseitigt. Der Antagonismus von Individuum und Gesellschaft, der die Voraussetzung des Problems bildet, ist hier überwunden. Denn in dieser Lösung wird nicht nur das höhere Recht der Gesamtheit proklamiert, sondern auch die Autonomie des Individuums anerkannt; nicht zur willkürlichen unbedingten Unterordnung unter die Launen der despotischen Gesamtheit ist der einzelne bestimmt, sondern lediglich zur Mitwirkung an der Erfüllung ihrer sittlichen Aufgaben. Diese Aufgaben sind aber auch zugleich die seinen: dient er der Gesellschaft, so dient er damit nur sich; erfüllt er ihre Gebote, so erfüllt er damit nur die ihm selbst gestellten ethischen Imperative; indem er sich der Gesamtheit hingibt, vervollkommnet er sich selbst; in seiner scheinbaren Unterordnung erringt er seine höchste Würde [...]

Die Auffassung der Gesellschaft als des im Verhältnis zum Individuum höheren Begriffs ist ein Grundpfeiler des deutschen Denkens; seine organisch-synthetische Wesenstendenz mußte die Gesellschaft als einen Organismus im Gegensatz zu ihrer mechanistischen Auffassung als Summe aller Einzelindividuen begreifen, womit aber schon ihre Überordnung über den einzelnenausgesprochen ist. Die höchste erhabenste Formulierung der deutschen Sittlichkeit, der kategorische Imperativ Kants, ist durchaus kollektivistisch; proklamiert er doch als Norm des sittlichen Tuns jedes einzelnen die Rücksicht auf die Allgemeinheit. Der einzelne soll so handeln, als ob er die Gesamt-menschheit in sich repräsentiere, und es war so nur folgerecht, daß Kant den Staat als den berufenen Verwirklicher der sittlichen Idee betrachtet und den großen Gedanken des Rechtsstaates verkündet. Und diese Ideen des Königsberger Weisen werden in der Folge noch außerordentlich gesteigert. Fichte, Schelling, die Romantik, der Sozialismus erheben die Nation, den Staat zu immer höherer Würde, **bis Hegel ihn als das höchste Resultat alles**

## **historischen Bestehens proklamiert [...]**

Wenn heute die Gegner Deutschlands den Sinn des Krieges als den Kampf gegen den Militarismus bezeichnen, so wissen wir sehr wohl, daß unter diesem Militarismus in erster Reihe eben jene völlig sittliche Unterordnung des einzelnen unter die Gebote der Gesamtheit zu verstehen ist, jene unerhörte Kunst der Organisation und Disziplinierung der Nation, in der keine anderes Volk dem deutschen gleichkommen kann und die das Geheimnis seiner Stärke und seiner Erfolge bildet [...]

Sie (die Juden und die Deutschen) sind die trotzigsten, steifnackigsten, zähesten und widerspruchsvollsten Völker der Geschichte; Völker denen es nicht gegeben ist, frei, leicht und beschwingt das Dasein schön und harmonisch zu gestalten, und mühelos, sich ihren Neigungen anvertrauend, die in ihnen ruhenden Kräfte zu entfalten und schöpferisch auswirken zu lassen; die vielmehr des ehernen Zwanges und der strafsten Selbstzügelung bedürfen, um wahrhaft groß zu sein, denen Not und Leid die Voraussetzung ihrer Stärke ist, und die leiden müssen, um schaffen zu können.“<sup>8</sup>

Wie naiv wir doch waren! Wenn - wie auch der Deutsche Gelehrte Werner Sombarth richtig erkannt hatte - Kapitalismus Juden Herrschaft ist, dann war für das Weltjudentum von höchster Priorität das Unternehmen der Entschärfung und Irreleitung der "Kapitalismuskritik". Es war die "Frankfurter Schule" unter der Leitung der Juden Adorno, Horkheimer und Marcuse, die diese Aufgabe bravourös gelöst hat. Als Kriegswaffe gegen den deutschen Volksgeist in Stellung gebracht, war sie um ein Vielfaches wirksamer als die Atombombe.

Für Manchen mag das eine Übertreibung sein. Ist es aber nicht. Eine Atombombe zerstört nur vorhandene Gebäude - einmal. Die Überlebenden werden die Stadt immer und immerwieder aufbauen wenn nur die Baupläne vorhanden sind.

Diese sind das Wesentliche. Die Existenz der Stadt im Geist. Die zerstörten Gebäude waren nur dessen Erscheinung. Die Erscheinung geht zugrunde. Dem Geist aber kann die Bombe nichts anhaben.

Die "Frankfurter Schule" berührte nicht die Erscheinung, sondern den Geist des

---

<sup>8</sup> Nahum Goldmann, Von der weltkulturellen Bedeutung und Aufgabe des Judentums,

F.Bruckmann AG, München 1916, S. 34 ff.



Deutschen Volkes, nachdem dieses schutzlos geworden war.

Marx, Freud, Horkheimer, Adorno, Marcuse sind die Heroen des Zeitgeistes, die Siegelbewahrer der kulturellen Hegemonie des Judentums. Nur Narren erwarten von ihnen die Wegweisung aus "dem stummen Zwang der ökonomischen Verhältnisse" (Marx), deren Seele die Entmachtung des Gemeinwesens durch das egoistische Individuum ist, das in dem "Zwang" dargestellten Regelkreis des Zinskapitals immer reicher, also mächtiger, wird, bis seine ökonomische und politische Macht jegliche Staatsmacht überwuchert und die demokratiebefallenen Völker bis zum Weißbluten auspreßt und obendrein verspottet.

Ich war auch einer dieser Narren. Noch im Banne der "Geschichtspolitik" (Hadermaas) der siegreichen Judenheit verfasste ich zur vermeintlichen Rettung der jüdischen "Kapitalismuskritik" eine Schrift unter dem Titel "**Neu beginnen**". Diese habe ich auf Anregung von Günther Nenning verfaßt, der sie im Neuen-Forum-Wien-**Hefte 6 S. 291-296** im Jahre 1978 veröffentlichte. Sie erschien 1980 auch im Verlag Dedonato (kommunistische Partei Italiens) unter dem Titel "Per la critica del terrorismo". Herbert Marcuse, der in einem Brief an Günther Nenning meine Schrift aus seiner Sicht "für einen der wichtigsten Beiträge zur Theorie und Praxis der Linken" hielt, wollte den Text in den USA veröffentlichen. Sein Tod kam dazwischen. In Deutschland fand sich kein Verleger.

Im Laufrad der marxistisch-leninistischen Gesellschafts- und Revolutionstheorie hatte ich mich mit dieser Schrift auf die Jagd nach einem "modernen revolutionären Subjekt" begeben.

"Kapitalismuskritik" ohne Orientierung auf ein "revolutionäres Subjekt" geht gar nicht - Herr Schulz! Ohne ein Solches ist das Beschnüffeln des "Leidens der Menschen unter der Fuchtel des Kapitals" nichts Anderes, als die Erzeugung von Resignation.

Mit Martin Schulz hat "die alte Tante SPD" den denkbar schlechtesten Marketingleiter an der Spitze. Aber er ist auch in einer aussichtslosen Lage: Angela hat ihm die Schau gestohlen.

Sie hat angesichts der katastrophalen Lage des deutschen Volkes das funktionierende Rezept für die Vermarktung des Volkstodes gefunden: Man muß den Leuten einreden, daß es ihnen gutgeht und sie das denen zu verdanken haben, die sie bisher schon immer belogen haben. Die Leute glauben das weil sie sehen, daß es Milliarden Menschen um sie herum in anderen Ländern noch sehr viel schlechter geht, - und weil sie die Lügen nicht

durchschauen.

Wenn Martin Schulz jetzt tatsächlich die von Gerhard Schröder und Tony Blair begrabene "Kapitalismuskritik" wieder ausgraben wird, übernimmt er die Rolle des "Miesmachers"

Wie schön für die CDU/CSU! Mit dieser SPD können sie ihren Laden noch eine Weile in Schwung halten. So gewinnen sie die Zeit die sie brauchen, um die AfD weichzuspülen. Diese wird jedes Angebot, bei der Vernichtung des Deutschen Volkes "mitmachen zu dürfen", dankbar annehmen.

Geschichtsmächtig geworden sind nur zwei wesentlich verschiedene kapitalismuskritische Gedankensysteme: Das marxistische und das Deutschvölkische. Für die Realisierung der unterschiedenen Systeme stehen die Namen Stalin und Adolf Hitler.

In der Erscheinung zeigt sich der Bolschewismus als Soziozid, der Nationalsozialismus als ein durch einen stählernen Willen zur Einheit geformtes Volk dessen Selbstwahrnehmung der Jude Sefton Delmer, im 2. Weltkrieg der Leiter der britischen Greuelpropaganda gegen Hitlerdeutschland, wie folgt ausdrückte:

„Deutschland war im Jahre 1936 ein blühendes, glückliches Land. Auf seinem Antlitz lag das Strahlen einer verliebten Frau. Und die Deutschen waren verliebt - verliebt in Hitler. Sie beteten seine feste, rücksichtslose Herrschaft an. [...] Und sie hatten allen Grund zur Dankbarkeit. Hitler hatte die Arbeitslosigkeit bezwungen und ihnen eine neue wirtschaftliche Blüte gebracht. Er hatte seinen Deutschen ein neues Bewußtsein ihrer nationalen Kraft und ihrer nationalen Aufgabe vermittelt.“<sup>9</sup>

Das stimmt überein mit dem Bericht von Lloyd George, dem britischen Premierminister im Kriegsjahr 1916, über seinen Besuch in Deutschland im Jahre 1936:

“Ich habe nun den berühmten Deutschen Führer gesehen und ebenso etwas von dem großen Wandel, den er bewirkt hat. Was immer man von seinen Methoden denken mag - und es sind fraglos nicht solche eines parlamentarischen Landes - es steht außer Zweifel, daß er eine wunderbare Verwandlung im Geist des Volkes vollbracht hat, in ihrer Haltung zueinander und in ihrem sozialen

---

<sup>9</sup> zitiert nach H. Schröcke, Kriegsursachen und Kriegsschuld, Verlag für ganzheitliche Forschung, 2002, S. 83

und wirtschaftlichen Erscheinungsbild. Er hat zu recht in Nürnberg geltend gemacht, daß seine Bewegung in vier Jahren ein neues Deutschland geschaffen habe. Es ist nicht das Deutschland des ersten Jahrzehnt, das dem Zusammenbruch im Kriege folgte, deprimiert und niedergebeugt mit einem Gefühl der Sorge und des Unvermögens. Es ist jetzt voller Hoffnung und Zuversicht, und erfüllt mit einem erneuerten Gefühl der Entschlossenheit, sein eigenes Leben ohne Einmischung von außen zu führen. Zum ersten Male seit dem Kriege ist da ein allgemeines Gefühl der Sicherheit. Die Menschen sind heiterer. Es ist da im ganzen Land ein allgemeiner Frohsinn spürbar. Es ist ein glücklicheres Deutschland. Ich habe es überall gesehen, und Landsleute, die ich während meiner Reise getroffen habe und die Deutschland gut kennen, waren von dem Wandel tief beeindruckt. Ein Mann hat dieses Wunder vollbracht. Er ist ein geborener Führer der Menschen. Eine magnetische und dynamische Persönlichkeit mit einer aufrichtigen Absicht, einem resoluten Willen und einem furchtlosen Herzen. Er ist nicht nur dem Namen nach sondern tatsächlich der nationale Führer. Er hat sie abgesichert gegen die sie umgebenden Feinde. Er schützt sie auch gegen die Schrecken des Hungertodes, welcher eine der schlimmsten Erinnerungen an die letzten Kriegsjahre und die ersten Jahre des Friedens ist. Über 700.000 sind in jenen finsternen Jahren verhungert. Man kann die Auswirkungen davon noch an den Körpern derjenigen erkennen, die in diese traurige Welt hineingeboren worden sind. Die Tatsache, daß Hitler sein Land gerettet hat aus der Angst, daß sich die Zeiten der Verzweiflung, der Not und der Erniedrigung wiederholen könnten, hat ihm im modernen Deutschland eine unangefochtene Autorität verschafft. An seiner Popularität, speziell unter der Jugend Deutschlands besteht nicht der geringste Zweifel. Die Älteren vertrauen ihm, die Jungen vergöttern ihn. Es ist nicht nur die Bewunderung, die einem populären Führer zuteil wird. Es ist die Anbetung eines nationalen Heroen, der sein Land aus äußerster Verzweiflung und Entwürdigung gerettet hat. Jenen, die nicht selbst gesehen und gefühlt haben, in welcher Art und Weise Hitler das Herz und den Geist Deutschlands bestimmt, mag diese Beschreibung übertrieben erscheinen. Aber es ist die reine Wahrheit. Dieses große Volk wird besser arbeiten, mehr opfern, und – wenn nötig – mit größerer Entschlossenheit kämpfen, einfach weil Hitler das von ihnen fordert. Jene, die diesen zentralen Punkt nicht verstehen, können die gegenwärtigen Möglichkeiten des modernen Deutschland nicht richtig einschätzen. Dieser Eindruck (wiegt) mehr als alles andere, das ich während meines kurzen Besuchs im neuen Deutschland gesehen habe. Da war eine

Atmosphäre der Wiederbelebung. Sie hatte eine außer-ordentlichen Einfluß bei der Einigung der Nation. Katholiken und Protestanten, Preußen und Bayern, Unternehmer und Arbeiter, Reich und Arm sind zu einem Volk zusammengefügt. Religiöse, regionale und Klassenunterschiede zerteilen nicht länger die Na-tion. Es ist da eine Leidenschaft zur Einheit, geboren aus schierer Notwendigkeit. [...]“

Von den Heroen des 20. Jahrhunderts, Roosevelt, Stalin, Churchill und Hitler äußerte sich Winston Churchill über Deutschland unter Hitler:

„Während sich alle diese furchtbaren Umwälzungen in Europa (von 1919 bis 1932/HM) vollzogen, führte der Gefreite Hitler seinen langen geduldigen Kampf um das deutsche Herz.

Fünfzehn Jahre nach diesem Entschluß, Deutschland zu rehabilitieren, ist es ihm gelungen, Deutschland wieder die machtvollste Position in Europa zu geben, und er hat nicht nur die Position seines Landes wiederhergestellt, sondern er hat gerade in sehr großem Umfang die Folgen des großen Krieges in ihr Gegenteil verwandelt.

Was immer man sonst über diese Großtaten denken mag, sie gehören mit Gewißheit zu den bemerkenswertesten der gesamtenWeltgeschichte“.

Churchill ließ 1935 im STANDARDMAGAZIN den Aufsatz “Die Wahrheit über Hitler” erscheinen. Darin heißt es u. a.:

“Die Geschichte dieses Kampfes kann nicht gelesen werden ohne Bewunderung für den Mut, die Aufrichtigkeit und die Kraft der Persönlichkeit, die ihn dazu befähigten, herauszufordern, zu trotzen, zu überwältigen und zu versöhnen [...] jedenfalls sich durchzusetzen gegenüber allen Autoritäten, die seinen Weg versperrten. Er und die immer wachsenden Scharen derer, die sich ihm anschlossen, zeigten in ihrem patriotischen Feuer und ihrer Vaterlandsliebe, daß es nichts gab, was sie nicht zu tun oder zu wagen bereit wären, kein Opfer von Leben, Gesundheit, Freiheit, das sie nicht selbst bringen oder ihren Gegnern auferlegen würden [...]“

Am 4. Oktober 1938, vier Tage nach Unterzeichnung des Münchner Abkommens, äußerte Churchill:

“Unsere Führung muß wenigstens ein Stück vom Geist jenes deutschen Gefreiten haben, der, als alles um ihn in Trümmer gefallen war, als Deutschland für alle Zukunft in Chaos versunken schien, nicht zögerte, gegen die gewaltige Schlachtenreihe der siegreichen Nationen zu ziehen.”

(Alle Zitate sind dem Werk von Hans Grimm, „Warum – Woher – Aber wohin?“, 1954, S. 147 ff. entnommen)<sup>10</sup>

Adolf Hitler hatte das menscheitsfeindliche Konzept der marxschen "Kapitalismuskritik" durchschaut. Wie kein Anderer war er sich bewußt, daß das "Kommunistische Manifest" der Fahrplan zur Vollendung der Verschmelzung des "Internationalen Juden"(Henry Ford) mit der in Entstehung begriffenen transnationalen Zwangsgewalt (Globalismus) ist.

Das geht aus dem Bericht Otto Wagens, des ehemaligen Stabschefs der SA, von einem Gespräch hervor, das er mit Adolf Hitler und Rudolf Hess noch in der Kampfzeit geführt hat. Dabei ging es um den vermeintlichen Widerspruch, den Rudolf Hess zwischen den sozialistischen Bewegungen und den jüdischen Bestrebungen, die Weltherrschaft zu erlangen, in diesem Kreis thematisiert hatte. Wegen der einzigartigen Deutung dieses Zeugenberichtes gebe ich diesen hier in voller Länge wieder.

(Rudolf Heß hatte in dem Gespräch auf den vermeintlichen Widerspruch hingewiesen, den er—Heß—darin sah, daß Juden die sozialistischen Bewegungen in der ganzen Welt anführten und so selbst die Grundlagen der Jüdischen Herrschaft vermittels des Geldes unterminieren würden. Hitler widersprach ihm):

„Nein! Das widerspricht dem nicht. Den Fehler der wirtschaftlichen Ordnung von bisher, auch den Fehler, der in der allgemeinen Auffassung des Geldwesens besteht, haben einige kluge Juden längst entdeckt, vielleicht ohne eine Lösung gefunden zu haben. Und daß er durch die Industrialisierung der Wirtschaft und ihren weltweiten Ausbau immer krasser in Erscheinung treten muß, darüber waren sie sich auch klar. Infolgedessen mußte befürchtet werden, daß mit der Zeit in der Welt die Erkenntnis reift, daß die bestehende Ordnung geändert werden muß, wobei dann allerdings auch die Möglichkeit des Schmarotzerns eingeengt oder vielleicht

---

10 Horst Mahler „Das Ende der Wanderschaft - Gedanken über Gilad Atzmon und die Judenheit“, Eigenverlag 2013, S. 335 - 336

sogar beseitigt würde.

Das Schmarotzergehirn des Juden arbeitet mit seinem sechsten Sinn rasch. Es denkt: wenn mir das Schmarotzern in der bisherigen Form nicht mehr möglich sein wird, dann muß ich eben in der kommenden neuen Form eine Möglichkeit suchen. Bisher war mein Hochziel, die Macht in einem Staat zu gewinnen, um meine Herrschaft und mein Eigenleben zu sichern. Wenn sich nun neue Staatsformen entwickeln, dann müssen wir eben versuchen, im Staat der neuen Form die Macht in die Hand zu bekommen. Da die neue Form herbeigeführt werden wird durch die Revolution der durch die Industrialisierung geknechteten arbeitenden Massen, so ist es am einfachsten, von vornherein deren Führung bei der Revolution zu übernehmen. Dann werden wir mit dieser Revolution uns ohne irgendwelche Umwege zugleich den neuen Staat und unsere neue Herrschaft schaffen: den Staat der arbeitenden Massen, die wir führen und den wir regieren!—Es fällt mir schwer, daß ich den Juden für so bewußt und geistig überlegen halten soll, daß er diese Überlegungen im Rat der Weisen von Zion tatsächlich planmäßig so angestellt und von Anfang an so durchgedacht hat, wie ich das eben darlegte—das wäre enorm!—aber sein 6. Sinn führte ihn da instinktiv und unbewußt den richtigen Weg, auf dem ihm das Bewußtsein allerdings inzwischen längst gekommen ist.”

An dieser Stelle warf Wagener ein: “Nun haben wir es dann aber mit zwei verschiedenen Methoden der Juden zu tun, die sich gegenseitig bekämpfen müssen und sich eigentlich ausschließen!” Darauf Hitler: “Solange Juden sie gebrauchen, tun sie sich nichts. Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus. Wenn aber wir z.B. eine solche Sozialwirtschaft durchführen wollen und einen Staat dazu einrichten würden, ähnlich wie die Herrschaft des Proletariats, wie sie es so herrlich nennen, dann sollen Sie einmal sehen, wie beide Gruppen über uns herfallen, die liberalistischen Schmarotzer der Methode der Vergangenheit und die marxistisch-bolschewistischen Schmarotzer der neuen Methode. Und da sie ihre Völker, obwohl sie nur 2-5% bei ihnen ausmachen an Zahl, fest in der Hand haben, werden sie diese Völker über uns herjagen! Denn nun sind wir beiden gefährlich: den einen, weil wir uns von ihnen frei machen wollen, und den anderen, weil wir ihnen mit unserer Sozialwirtschaft schon wieder das Wasser abgraben.”<sup>11</sup>

---

11 Otto Wagener, Hitler aus nächster Nähe, Aufzeichnungen eines Vertrauten 1929- 1932, Hrsg. H.A. Turner, Jr., Ullstein 1978, S. 152 f.

Hitler hatte offensichtlich Kenntnis von dem Brief des Juden Baruch Levi an Karl Marx. Darin heißt es:

„Das jüdische Volk als Ganzes genommen, wird selbst sein Messias sein. Seine Herrschaft über die Welt wird erreicht werden durch die Vereinigung der übrigen menschlichen Rassen, die Beseitigung der Grenzen und der Monarchien, die der Wall des Partikularismus sind, und durch die Errichtung einer Weltrepublik, die überall den Juden die Bürgerrechte zubilligen wird. In dieser neuen Organisation der Menschheit werden ohne Opposition die Söhne Israels überall das führende Element sein, besonders wenn es ihnen gelingt, die Arbeitermassen unter die feste Leitung von einigen der ihrigen zu bringen. Die Regierungen der Völker, die die Weltrepublik bilden, werden mit Hilfe des Sieges des Proletariats ohne Anstrengungen alle in jüdische Hände gelangen. Das Privateigentum wird dann durch die Regierenden jüdischer Rasse unterdrückt werden können, die überall das Staatsvermögen verwalten werden. So wird die Verheißung des Talmud erfüllt werden, daß die Juden, wenn die Zeiten des Messias gekommen sind, die Schlüssel für die Güter aller Völker der Erde besitzen werden.“

Dieser Brief wird zitiert in dem vom Hanaverlag im Jahre 1929 herausgegebenen "jüdischen Selbstbekenntnisses" Seite 34. Vordem war er in der "Revue de Paris" Jahrgang 35 Nr.11 Seite 574 veröffentlicht worden. Besonders bemerkenswert ist die Bezugnahme auf den Talmud. Der Topos daß das jüdische Volk als Ganzes selbst sein Messias sein werde ist unter Berufung auf den Holocaust im Weltjudentum herrschend geworden.

Das von Baruch Levi formulierte Konzept ist mit erstaunlicher Präzision nach dem Leninschen Putsch am 07. November 1917 von den Bolschewiki in die Tat umgesetzt worden.

In "Judentum und Weltumsturz" des Franzosen Leon de Poncins II. S. 27 findet sich eine Statistik über die Beteiligung des russischen Judentums an den leitenden Stellen im Jahre 1920.

Faktisch ist Russland mit dem Putsch unter jüdische Fremdherrschaft geraten.

Schon vorher hatte am 23. Dezember 1913 in den USA die Machtübernahme durch das Finanzjudentum stattgefunden. An diesem Tage war das Recht zur Geldschöpfung in die Hände Rothschilds und seiner Spießgesellen gefallen. Der Weg zur Finanzierung des ersten Weltkrieges gegen das Deutsche Reich war

damit freigemacht<sup>12</sup>.

Otto von Bismarck mißtraute dem von Karl Marx im "Kapital" und in den "Grundrissen" dargestellten Krisen- und Revolutionsmodell. Er beauftragte den Schweizer Sozialökonom Gustav Ruhland durch empirische Studien die Ursachen des Untergangs der antiken Hochkulturen zu ermitteln. Dieser legte nach einer dreijährigen Weltbereisung die Ergebnisse vor als Bismarck schon nicht mehr im Amt war.

Vor dem Hintergrund seiner Befunde fällt es schwer, nicht zu mutmaßen, daß Karl Marx bewußt und in täuschender Absicht mit dem "Kapital" eine falsche Fährte gelegt hat, um die jüdische Herrschaft vor der Entdeckung ihres Geheimnisses zu bewahren.

Im Kontext der abendländischen Entwicklung ist seine Theorie halbwegs plausibel.

Seinem Entwicklungsmodell liegt die Annahme eines sich spiralförmig stets erneuernden Widerspruchs zwischen den gesellschaftlichen Produktivkräften und den gesellschaftlichen Produktionsverhältnissen zugrunde.

Schon ein Blick auf die Hochkulturen des antiken Chinas und des Zweistromlandes sowie die Verfolgung der erstaunlichen Entwicklung der japanischen Gesellschaft bis in unsere Tage belehrt uns, daß das Marx'sche Modell im Widerspruch steht zu den ermittelbaren Tatsachen. Es erweist sich daß Max Stirner ("Der Einzige und sein Eigentum") in der Kontroverse mit Karl Marx Recht behalten hat: Es sind geistige Mächte, die die Entwicklung der gesellschaftlichen Formen und die ihnen entsprechenden Formen der materiellen Reproduktion bestimmen.

Karl Marx hat nicht versucht zu erklären, daß der Weltgeist im Laufe seiner Entwicklung die Schauplätze wechselt. Das aus schlechtem "Grund".

Ruhland fand heraus, daß äußerlich das Verschuldungssystem gemäß dem Zinseszinsprinzip den Untergang bedingt. Der Zinseszins aber ist die materielle Basis der jüdischen Macht, wenngleich nicht deren Wesen.

Der Zinseszins ist das Mittel des jüdischen Völkermordes, den JAHWE seinem Eigentumsvolk zur Pflicht macht. Daß der Zinseszins diese Bedeutung hat, erhält er aus der Tatsache, daß alle drei abrahamitischen Religionen die Zinsnahme verbieten, der mosaische Zweig beschränkt dieses Verbot bezeichnenderweise auf die Zinsnahme unter Juden. Fremde zu bewuchern ist dagegen ein Gebot JAHWES an sein Eigentumsvolk, damit dieses das Haupt werde und nicht der Schwanz bleibe.

---

12 Eustace Mullins, Roland Bohlinger „Die Bankierschwörung“ Verl. f. Ganzheitl.

Forschung u. Kultur, 1987



Jetzt braucht man nur noch Eins und Eins zusammenzuzählen und man versteht den jüdischen Feldzug zur Verteufelung Adolf Hitlers, der ausgezogen war, die Zinsknechtschaft zu brechen.

Der talmudische Kern der Marx'schen Gesellschaftstheorie findet seinen prägnantesten Ausdruck in der Polemik gegen das Eigentum an den Produktionsmitteln. In der Neuzeit geht diese zurück auf die von Proudhon ausgegebene Losung "Eigentum ist Diebstahl!".

Nach Hegel ist Eigentum das gegenständliche Dasein der Person. Beglaubigung ihres Anerkanntseins.

Der Talmud konfisziert alles Eigentum der Nichtjuden, erklärt dieses zu „herrenlosem Gut“, das Anzueignen den Juden eine Pflicht ist (Talmud Baba Bathra Fol.54 B).

Im Marx'schen Verständnis sind Eigentümer "Expropriateure". Folglich bestimmt er die "Expropriation der Expropriateure" zum Ziel und Zweck der "proletarischen Revolution".

Was nun, Herr Schulz?

Die "Ungerechtigkeit", die Sie mit neuerlicher "Kapitalismuskritik" in Wählerstimmen für Ihre Partei umzumünzen gedenken, sind unvermeidliche Begleiterscheinungen des Zinseszinsystems. "Kapitalismuskritik" ist Betrug, wenn sie nicht die völkermörderische Dimension des Zinseszinses aufdeckt.

Sie würden dann weit hinter Papst Franziskus zurückstehen, der in seinem apostolischen Schreiben "Evangelii gaudium" schlicht und ergreifend ausspricht: "Diese Wirtschaft tötet" und feststellt, daß durch dieselbe Menschen zu "Abfall" degradiert werden (Franziskus,"Evangelii gaudium" Nr.53).

Wenn Sie und Ihre Partei noch etwas werden und bewirken wollen, müssten Sie gegen das Zinseszinsystem aufstehen. Den Mut dazu traue ich Ihnen nicht zu, denn Sie fänden sich gegebenenfalls an der Seite Adolf Hitlers wieder.

Ohne "Wenn" und "Aber" .

Zeitgleich mit ihm hatte in den USA der Autofabrikant Henry Ford mit einem aufwendigen Forschungsprogramm empirisch aufgezeigt, daß nicht das freie Unternehmertum sondern der davon wohl zu unterscheidende Finanzjude der wahre Kapitalist und Feind der Werktätigen aller Völker sei (Ford, Der Internationale Jude, Detroit 1925).

Es ist an der Zeit, den Zinseszins beim Namen zu nennen, das heißt seinen Begriff bewußt zu machen.

Zins ist Entreichung des werteschaaffenden Volksgenossen und spiegelbildlich Bereicherung der Müßiggänger, die dadurch zu den Mächtigen im Reich

werden. Sie werden zu Mächtigen allein dadurch, daß sie als "Investoren" mit dem Ihnen zugeflossenen Reichtum den Willen der entreicherten Werkleute sich aneignen und damit zugleich virtuelle Kaufkraft als akute Kaufkraft in die Portemonnaies der Konsumenten lenken, deren Funktion es ist, die produzierten Waren wieder in Geld auf den Konten der Müßiggänger zurückzuverwandeln.

Die Unfreiheit des heutigen Menschen erscheint nicht mehr in erster Linie in der Konfrontation mit der staatlichen Zwangsgewalt sondern in der nötigen Abhängigkeit der vereinzelt Individuen von der fremdbestimmten Zuteilung von Einkommensquellen (Salarium). Die Angst vor dem existenzbedrohenden "Jobverlust" ermöglichte die Installierung eines Orwellschen Überwachungssystems ("political correctness"), das die Menschen - einschließlich der Funktionselite - ihrer Geistigkeit, der Möglichkeit, seine "ehrliche Meinung" zu äußern, raubt. Peter Sloterdijk, der hierzulande als "Philosoph" gehandelt wird, hat es vor ein paar Jahren (2009?) in einer Novemberausgabe des Publikationsorgans "Cicero" auf den Punkt gebracht. Das, was Einem, der von außen an die Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland herantrete, an erster Stelle auffalle, sei die Feigheit, die von oben bis unten die ganze Republik durchtränke - so oder ähnlich - alle, die in der Öffentlichkeit zu Wort kämen, wirken als hätten sie gerade ein Desinfektionsbad hinter sich.

Das mag manchem noch harmlos klingen weil Sloterdijk nur abstrakt die Form dieser Erscheinung beschreibt und nicht deren Inhalte kenntlich macht. Diese Inhalte habe ich in einem am 25. April 1999 gehaltenen Vortrag unter anderem mit Äußerungen des seinerzeitigen Außenministers der Französischen Republik Hubert Védrine, beigebracht. Ich zitiere mich:

*"Das sich die Weltgemeinschaft in einer ‚zentralen Konfrontation‘ mit den Vereinigten Staaten befinde;*

das nicht nur die politische Unabhängigkeit der anderen Länder und ihres ganzen Spektrums ‚ökonomischer, monetärer, juristischer, linguistischer, audiovisueller und kultureller Selbstbestimmung‘ auf dem Spiel stehe sondern die ‚mentale Identität‘ schlechthin

*ist hierzulande aus dem Munde eines verantwortlichen Politikers nicht zu hören".*

Papst Franziskus spricht von einer Hinrichtungsmaschinerie (sinngemäß) und von einer

"neuen, unsichtbaren(!), manchmal virtuellen Tyrannei die einseitig und unerbittlich ihre Gesetze und ihre Regeln aufzwingt."

Merkels Alternativlosigkeiten.

Sind das etwa nicht alle Gegenstände von höchster, ja geradezu kritischer Bedeutung für unser Leben?

Und ist es etwa nicht alltägliche Erfahrung, daß der Publizist oder "Politiker", der diese Gegenstände auch nur andeutungsweise anpackt, auf der "Faschismus-Skala" ganz weit rechts - das heißt in der Bedeutungslosigkeit - landet?

Martin Schulz spricht von fehlender "Kapitalismuskritik", um nicht über die Abwesenheit substantieller politischer Freiheit in unserem Lande sprechen zu müssen.

Der Mächtigen-Führer der deutschen Sozialdemokratie lügt vor sich hin, daß er "die Sorgen der Menschen in unserem Lande ernst nehmen" würde. Doch ist er der Heerführer jener Verräterbande, die unsere Heimat an Afrikaner und Asiaten wegschenken und unsere Identität als Deutsche sowie den Stolz auf die Leistungen unseres Volkes für die gesamte Menschheit in feindlicher Absicht zerstören.

**Das** macht immer mehr Deutschen Sorgen - Herr Schulz!

Wenn Sie sich nicht endlich **dieser** Sorgen annehmen werden die Deutschen die noch Deutsche sein wollen (und es werden derer immer mehr), Sie und die von Ihnen geführte Partei wie räudige Hunde von der politischen Bühne verjagen.

"Kapitalismuskritik" à la Karl Marx ist nichts mehr als die mechanistische Besteigung eines kybernetischen Defizits. Karl Marx bezeichnet dieses als "Anarchie des Marktes".

Adam Smith war wohl der Erste, der dem Markt vermittelte materielle Reproduktion des gesellschaftlichen Lebens als Regelkreis auffasste. Diesen nannte er die „unsichtbare Hand“. Mein Freund und Mitstreiter Reinhold Oberlercher hat es verdienstvoller Weise unternommen dieser "Hand" ein Formelkleid zu geben daß für die künftige Zivilisation von Nutzen sein wird.

Der Mangel der Kybernetik ist, daß sie nicht den Geist - ja nicht einmal das Leben als Solches erfaßt sondern nur das "sich in sich bewegende Leben des Toten"<sup>13</sup>.

Hegel bezeichnete die Zirkulationssphäre (das Marktgeschehen) als "wildes

---

<sup>13</sup> Hegel bei Shlomo Avineri, "Hegels Theorie des modernen Staates", Suhrkamp, Frankfurt a.M., 1976, S.118

Tier", das der "beständigen strengen Beherrschung und Bezähmung" bedürfe<sup>14</sup>.

Am Schluß seiner "Vorlesungen über die Religionsphilosophie" zieht Hegel Parallelen zwischen der Zeit des Römischen Kaisertums und seiner Zeit. Charakteristisch für beide sei die Auflösung des Bandes zwischen dem Allgemeinen und Besonderen sowie die Herrschaft des Egoismus. Er beendet seine Darlegungen mit dem Satz:

"Wie sich die zeitliche, empirische Gegenwart aus ihrem Zwiespalt herausfindet, wie sie sich gestaltet, ist ihr überlassen und ist nicht unmittelbar praktisch Sache und Angelegenheit der Philosophie"<sup>15</sup>.

Marxens Krisentheorie des Kapitals hat zur Grundlage die richtige Beobachtung, daß die wirtschaftlichen Zusammenbrüche Folge von Ungleichgewicht im Verhältnis von Angebot und Nachfrage sind, die zwangsläufig durch die Schwerfälligkeit des marktbedingten Informationsflusses entstehen: Produzenten und "Investoren" erfahren zu spät, daß im Verhältnis zur fungiblen Kaufkraft zuviel Warenwert produziert wird. Die "Selbstheilung" besteht dann darin, daß überflüssige Produktionskapazitäten vernichtet und die sie bewegende Arbeitskraft "auf die Straße gesetzt wird". Durch die Freisetzung der Arbeitskraft schrumpft die Kaufkraft zusätzlich (Negativspirale).

Dieser Krisenmechanismus ist mit den Mitteln der Informationstechnologie (IT) leicht zu durchbrechen. Diese ist in der Lage, in Echtzeit die zur Vermeidung von Ungleichgewichten benötigten Informationen zu liefern.

Dieses Vermeidungssystem wird schon jetzt erfolgreich eingesetzt und bildet die Grundlage des florierenden Meta-Marktes, auf dem nicht mehr Waren sondern ganze Unternehmen und Unternehmensteile wie Gebrauchsgüter gehandelt werden (Finanzmärkte).

Von Insidern gefürchtet sind nicht mehr so sehr die zyklischen Überproduktionskrisen des klassischen Modells sondern die unvermeidlichen Zusammenbrüche der "Finanzmärkte". Deren (verschwiegenes) Innenleben ist von ganz anderer Art als der Regelkreis der Warenzirkulation.

Der unvermeidliche Zusammenbruch des globalistischen Finanzsystems ist Folge des sich in der mathematischen Zinseszinsformel abbildenden Wachstumszwanges, dem der private Geldreichtum unterworfen ist.

Privater Geldreichtum ist ein endliches Gut, der sich verflüchtigt, wenn er nicht stetig wächst zu Kapital im Sinne von ohne Arbeit sich selbst vermehrenden Reichtums wird.

---

<sup>14</sup> a.a.O.

<sup>15</sup> Hegel Werke Band 7, Seite 344

Über die Zeit wächst der Geldreichtum nach Maßgabe der Zinseszinsformel in Größenordnungen, die zu einem immer geringeren Anteil "Arbeit" in der Güterproduktion finden bis schließlich jegliche Verzinsung des Geldreichtums unmöglich wird.

Die globale Wirtschaft hat jetzt schon die "Null-Zins-Zone" erreicht. Der Zusammenbruch des Zinseszinsystems wird kurzfristig noch durch die Betrugsstrategien der Jüdischen Bank verschleiert. Die Lehmann-Pleite von 2008 ist der Vorbote der "Frohen Botschaft", daß der Betrug jetzt aufgefliegen ist. Dann funktioniert diese Ausflucht nicht länger.

Was fehlt noch für den selbstbewußten Ausstieg der Völker aus dem tödlichen Regelkreis des Zinseszinsystems?

Ausstehend ist die Lösung der Machtfrage. Um diese zu lösen, ist deren Beschaffenheit genau zu untersuchen.

Die Judenheit hat die mentale Macht - weltweit - , die Erörterung der Ungereimtheiten des Systems unter Verschluß zu halten vermittelt der "Rassismus-" beziehungsweise " Antisemitismuskeule". Voraussetzung für deren Wirksamkeit ist der Topos des "jüdischen Volkes" als " Opfervolk der Geschichte" in Verbindung mit einer unreflektierenden Menschenrechtsideologie.

Die Aufgabe ist es, diese Effizienzbedingungen der jüdischen Weltbeherrschung zu vernichten.

Der Opfervolk-Mythos ist leicht durch Vergegenwärtigung der "[Satanischen Verse](#)" des Mosaismus, die die Hebräer als Tätervolk, als "das Nein zum Leben der Völker" (Martin Buber) enttarnen (Vergleiche Joh.8 ,Vers 44: Als Teufelskinder), zu zerstören.

Die auf dem Verstand beruhende gängige Menschenrechtsideologie ist im Vernunftdenken aufzuheben, das Hegel der Menschheit gezeigt hat.

Die Juden selbst sind es, die mit ihrem Anspruch "das Volk JAHWES zu sein", zwischen sich und allen anderen Völkern einen Unterschied setzen derart, daß nur Juden Menschen seien, Nichtjuden "wie das Vieh" beziehungsweise "Viehsamen"<sup>16</sup>.

Damit macht das Judentum der übrigen Menschheit die Ebenbildlichkeit, das heißt die Einsheit mit Gott, unstreitig. Diese Einsheit ist die Liebe Gottes - das Prinzip des Christentums. Der Christ ist also - wenn er die Ebenbildlichkeit nicht preisgeben will - in einem Kampf auf Leben und Tod um Anerkennung

---

16 Talmud Baba Bathra 114 b; Jebamoth 61a; Kerithoth 6,7a; Erubin 61a; Tosephot Folio 94b

gezwungen. Das Verlangen der Judenheit, vom Christen als Gleiche geachtet zu werden, ist die Zumutung, dem Feind die Burgtore zu öffnen. Der Zinseszins ist ein Krebsgeschwür am Volkskörper und muss ausgeremert werden. Es ist ein Irrglaube anzunehmen, daß diese Operation durch Totschlag an den Juden zu geschehen habe. Es reicht hin, Kreditschulden gegenüber Privaten per Gesetz den Spiel- und Wettschulden gleichzusetzen. Diese sind nicht einklagbar (Naturalobligationen).

Und Christen ist endlich wieder ein gutes Gewissen zu lassen, wenn sie private Zinsnehmer als "Wucherer" und "Schmarotzer" diskriminieren - auch wenn es sich dabei um Juden handelt.

Und jeder Christ soll vermuten dürfen, daß im Zweifel ein Jude ein Talmudjude ist - und vor ihm auf der Hut sein darf; was nicht heißen soll, daß er mit ihm so verfahren dürfte wie die Judenheit heute mit vermeintlichen "Nazis" verfährt.

Einem freien Volk muss es erlaubt sein im Recht Juden als Fremde und Ausländer zu werten, was heißt, daß die Einbürgerung eines Juden vom Nachweis abhängig gemacht werden darf, daß er sich innerlich von der mosaischen Religion getrennt hat.

Wer dagegen mit dem "Grundgesetz der BRD" argumentiert, sollte daran erinnert werden daß auch das Grundgesetz per Gesetz geändert werden kann. Man braucht also gar nicht darauf zurückzugreifen, daß das Grundgesetz ein Besatzungsstatut und kein Gesetz der Deutschen Rechtsordnung ist. Es gilt nur soweit wie Fremdherrschaft reicht.

Das soll utopisch sein?

Der Antitalmudische Aufstand gegen die Judenherrschaft wird eine Weltrevolution nach Deutschem Vorbild sein - eine nationalsozialistische Erhebung der Völker ohne Judenverfolgung.

Oder die Völker werden sterben und die Menschheit zur ausbeutbaren Biomasse herabsinken - ohne Grenzen und ohne kulturelle Identität. Dieses Menschentum wird sich dann zerfleischen ohne daß dieses Massaker in neuerlicher Volkung enden wird.

Der "Blaue Planet Erde" wird auf ewig entvölkert sein.

Wird die deutsche Sozialdemokratie zur Stelle sein, um dieses Schicksal vom Deutschen Volk abzuwenden?

Martin Schulz, antworten Sie!

**JETZT** ist die Zeit, da die Judenherrschaft in jene "Höhe getrieben wurde, in welcher sie sich notwendig auflösen muss" (Marx).

Nachdem im Vernunftdenken das Wirken des Judentums auf das Begriffsmoment der Negation (des "Nein zum Leben der Völker") zurückgeführt ist, erheben sich aus ihren Gräbern jetzt in Legionsstärke - allen voran Jesus Christus - die Geschäftsführer und Sprecher des Weltgeistes unter ihnen der Apostel Johannes, Tacitus, Martin Luther, Kant, Fichte, Hegel, D´Israeli, Voltaire, Goethe, Richard Wagner, Martin Buber, Adolf Hitler, Winston Churchill, Richard Nixon, Billy Graham - um Zeugnis zu geben, daß die Judenheit JAHWE die Treue gehalten und sich dadurch die Erlösung von dem Fluch "der Stachel im Leib der westlichen Menschheit" (Moses Hess) zu sein, endlich verdient hat.

Hebe Dich hinweg - Satan!

Gilad Atzmon – Philosoph, weltläufiger Saxophonist, ehemaliger Zionist, heute nicht mehr Jude - und Gerard Menuhin - Regisseur und Schriftsteller, Sohn des Violinisten Jehudi Menuhin - sind lebende Beweise, daß Juden am Aufstand gegen das Judentum als Solches teilnehmen.

Was ich bei Abfassung meines Buches "[Das Ende der Wanderschaft - Gedanken über Gilad Atzmon und die Judenheit](#)" nicht wußte steigert meine Gewissheit, daß die Zeit für den Aufstand (erstes Buch Mose, Kapitel 27, Vers 40) gekommen ist: In seinem Essay "[Horst Mahler und die Geister der Vergangenheit](#)" schreibt Atzmon:

„In den ersten Jahren des neuen Jahrtausends, als ich damit begann, meine philosophischen Gedanken über Jüdische Identitätspolitik zu formulieren, kam ich in Berührung mit einer phänomenalen Einsicht,

„Hitler irrte in dem Glauben die Juden wären ein Volk, Juden sind eine Ideologie und man kann eine Ideologie nicht töten indem man Menschen tötet.“

Es war Horst Mahler, der diese Einsicht formulierte, der mir dabei half, neu zu denken, wer ich war und woher ich kam. Es war Mahler neben anderen, der die Samen der Kritik in mein Denken pflanzte. Horst Mahler gelang es, mit einem einzigen Aphorismus die deutsche und die jüdische Geschichte durch die direkte Betrachtung der Schande zu dekonstruieren und so die Geschichten von „Unterdrücker“ und „Opfer“ neu zu schreiben.“<sup>17</sup>

Wer meint, Gilad Atzmon und Gerard Menuhin seien "Albinos" - seltene aus ihrer Art schlagende Exemplare - der irrt.

Es ist eine Aufgabe von höchster Priorität als Deutscher die offensichtliche Zerrissenheit "des Juden" zu reflektieren. Hier hätte Martin Schulz als Jude und

---

17 [http://concept-veritas.com/nj/15de/juden/12nja\\_gilad\\_atzmon\\_horst\\_mahler\\_der\\_freie\\_geist.htm](http://concept-veritas.com/nj/15de/juden/12nja_gilad_atzmon_horst_mahler_der_freie_geist.htm)

unter seiner Führung die deutsche Sozialdemokratie als Leitstern in die Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts zu wirken.

Vom Juden Sigmund Freud habe ich gelernt in den Kategorien der Hegel'schen Vernunftlogik die Doppelnatur des beeindruckenden Hasses des Judentums auf den Deutschen Volksgeist zu begreifen. Das eine Moment desselben ist der Erhaltungswille JAHWES gegen seine Überwindung durch das christliche Prinzip der Einsheit von Gott und Mensch. Das andere Moment ist die neurotische Maskierung der geradzuschwärmerischen Liebe zum Deutschen Volksgeist, wie sie beispielsweise in den vorstehend zitierten Kriegsschriften von Nahum Goldmann zum Ausdruck kommt. Am eindeutigsten äußert sich diese Liebe in dem Umstand, daß die Judenheit ihre ursprüngliche Sprache, das Hebräische, aufgegeben und die deutsche Sprache angenommen hat und zum "Jiddisch" abgewandelt hat. Man freundet sich nicht mit der Sprache eines anderen Volkes an wenn man dieses hasst.

Ein Beleg für meine These ist auch die erstaunliche "Karriere" des Nahum Goldmann. Dieser ist nach Erscheinen der hier ausführlich zitierten Kriegsschriften von seinem Stamm nicht nur nicht verstoßen worden wie dereinst Benedicte Spinoza sondern in die höchsten Ränge des Sanhedrin, der Führungsstruktur der Weltjudenheit, berufen worden. In dieser Position war er einer der "Gründerväter" des Staates Israel.

Liebe zum Deutschtum ist Liebe zum Deutschen Volksgeist, daß heißt zu dem im Deutschen Volk lebendigen Gott der Christenheit, der von sich weiß, daß er EINS mit seinem Geschöpf - dem Menschen - ist. Das Selbstbewußtsein dieser EINSHEIT ist das Bewußtsein der Endlichkeit JAHWES, der sich selbst verendlicht, indem er sich am Menschen eine Grenze setzt - da aufhört, wo der Mensch beginnt.

Das Hervorstechende der mosaischen Religion ist die als Eifersucht erscheinende Angst JAHWES von seinem "Eigentumsvolk", den Hebräern, verlassen zu werden und damit den irdischen Verteidiger seiner Gottheit zu verlieren. Seine Fluchandrohungen (3. Mose Kap. 24 Verse 15-39) sind das Maß für diese Angst. Um sie zu bändigen erschafft JAHWE in seinem Volk mit der Androhung kaum auszumalender Übel Ängstlichkeit in einer Größenordnung, die seiner eigenen Angst entspricht. JAHWE will die Gewissheit haben, daß sein Volk es nicht wagen werde, ihm abtrünnig zu werden.

Das ist genau die Konstellation, die Sigmund Freud als Ursache neurotischer Verdrängungs- und Markierungsstrategien ausgemacht hat. Das erklärt einen weiteren Wesenszug der Mosaisten: Ihre hohe Kunst der "Haarspalterei", das heißt der Kunst, sich mit "windigen Argumenten" um die göttlichen Gebote "herumzumogeln".



Um Schuldgefühle gar nicht erst aufkommen zu lassen, betrügen Juden unter Anleitung ihrer Rabbiner JAHWE mit endlosen Litaneien von Scheinargumenten. Zwar wissen Sie, daß sie freveln - bestreiten das aber vermittels verstandeslogischer Pirouetten.

Es ist diese wesenhafte Unaufrichtigkeit die Quelle ihres Selbsthasses.

JAHWE - das ist brennende Eifersucht, vernichtender Zorn und Sicherung entwürdigenden Gehorsams mit "Zuckerbrot und Peitsche". Die Kehrseite dieser Medaille ist die Erlösungssehnsucht, die Hoffnung auf einen Messias. Paradoxaerweise hinderte die Angst vor dem mörderischen "Gott" einen Teil der Judenheit daran, in Jesus von Nazareth den Messias, den Erlöser zu erkennen.

Dieses Zurückbleiben der Judenheit aber ist eine Notwendigkeit des Begriffs: Das „Nein zum Leben der Völker“ ist heilsgeschichtlich bestimmt, alle naturwüchsigen Bindungen der Individuen an ihr Gemeinwesen restlos zu zersetzen, um ihre Wiederherstellung aus dem Geist das heißt in Freiheit auf die Tagesordnung des Weltgeistes zu setzen.

Diese Zersetzungsarbeit ist in der Gegenwart soweit gediehen, daß ihr Resultat als allgemeine Not bewußt wird. Der Gegenstoß ist an der Zeit (vgl. Klaus Schwab in der Frankfurter Rundschau vom 23. Januar 2007).

"Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan der Mohr kann gehen".

Im 21. Jahrhundert vereinigen sich alle endlichen Krisenmomente, die in den täglichen Nachrichten aufscheinen, zur absoluten Krise: Zum finalen Kampf zwischen dem mosaischen Prinzip der Trennung von Mensch und Gott (Verstandesdenken) und dem Prinzip der Einsheit von Mensch und Gott (Vernunftdenken).

Die unübersehbaren relativen Krisen sind ausnahmslos unlösbar im System der kapitalistischen Produktionsweise, insofern diese über die terminiert ist vom Zinseszinsystem, der privaten Geldleihe auf Zinsen.

Alle Überlegungen, wie dieses System zu überwinden ist und was an seine Stelle treten muss, scheitern an der Machtfrage weil es Überlegungen sind, die im Ergebnis auf die Abschüttelung des "Jochs Jakobs" - der jüdischen Weltherrschaft - hinauslaufen.

Diese Herrschaft ist nicht begründet in der "menschlichen" Gier nach Reichtum und Macht. Dieser Hang ist nur das Element in dem die Judenheit den von JAHWE ausgehenden Bemächtigungsbefehl in Weltwirklichkeit umsetzt.

Angriffe auf das von der Judenheit dominierte System der Geldschöpfung durch Kredit (Fiat-Money) werden von der Judenheit bisher erfolgreich mit der "Rassismus-" beziehungsweise "Antisemitismuskeule" abgewehrt. Die

Schlagkraft dieser Waffe beruht auf der Gewohnheit, in der Judenheit das "Opfervolk der Geschichte" zu sehen. Die motivierende Macht dieser Denkgewohnheit hat zur Voraussetzung, daß im ethischen Koordinatensystem des „Westens" die Juden die „Guten" und die Deutschen die „Bösen" sind.

Hier ist der Hebel anzusetzen. Der Hebel sind die "[Satanischen Verse des Mosaismus](#)" die der Judenheit den Heiligenschein nehmen. Die Judenheit wird dann wissen, was die Stunde geschlagen hat. Der deutsch-jüdische Krieg hat dann endlich die Ebene der Wahrheit erreicht, das heißt der Philosophie im Sinne des höchsten Wissens des Geistes (Gottes) von sich selbst. Der philosophischen Wesensschau auf JAHWE hat dieser nichts entgegenzusetzen, da seine Substanz nur abschreckend auf Menschen wirkt, also keine Werbung für sich machen kann. Auch seine Drohungen gegen sein Volk wirken dann nicht mehr. Ihre Lebensklugheit wird den Juden eingeben, sich endlich dem Gesetz der Völker und ihrer Ethik zu ergeben, das heißt von Lügen und Raub abzustehen.

Die jüdische Ordnung der Dinge weicht der Ordnung der Vernunft. Der Blutkreislauf der Wirtschaft, das Geldsystem, kommt unter die Kontrolle des Staates. Die Bedarfsgüter werden im Dualen System von privater und genossenschaftlicher Initiative hervorgebracht. Das Prinzip der Bedarfsweckung weicht dem Prinzip der Bedarfsdeckung. Die Eigentumsform ist das doppelnutzige Treuhandgut. Der Gütertausch über die nationalen Grenzen hinweg reguliert sich nach dem Prinzip des wechselseitigen Nutzens mit der Tendenz zur Selbstgenügsamkeit (Autarkie). Der Konsumismus ist ethisch diskriminiert und der Raubbau an den natürlichen Ressourcen überwunden durch ein an Nachhaltigkeit orientiertes Bezugssystem. Die Förderung der Volksgesundheit sowie der musischen und geistigen Anlagen der Volksgenossen ist Staatsziel. Die Wehrhaftigkeit des Staates ist oberstes Gebot. Der Staat handelt nach dem Grundsatz „si vis pacem, para bellum“ (Willst Du Frieden, bereite Dich auf den Krieg vor). Die Familie wird als Zelle des Staates wiederhergestellt nach dem Prinzip der Verantwortung für die Gattung. Deren Maß ist das geistige und körperliche Kindeswohl. Der öffentliche Raum wird wieder Abbild der Sittlichkeit des Deutschen Volkes. Das Gemeinwesen wird von vernunftwidrigen Zurschaustellungen sexueller Bedürfnisse gereinigt. Der Frau ist ihre Würde zurückzugeben durch ein gesellschaftliches Leitbild in dem die Frau nicht mehr als Sexualobjekt dargestellt ist. "Ehe für Alle", Gleichstellung der Homosexualität, "Genderismus" sowie Aufrichtung der Häßlichkeit zum ästhetischen Ideal sind Erscheinungen des Bösen und als solche aktiv zu bekämpfen.

Der Deutsche Volksgeist ist Streben zum Wahren, Guten und Schönen. Zucht und Ordnung sind Ziele der sittlichen Erziehung des Nachwuchses. Im Umgang von Mann und Frau ist das Ideal der Ritterlichkeit des Mannes und der

Fürsorglichkeit der Frau wiederaufzurichten. Die "Domplatzereignisse der Silvesternacht 2015 in Köln" sind als Mahnmal der Schande des Deutschen Mannes Gegenstand immerwährender Erinnerung und Ausgangspunkt von Bestrebungen zur Rückgewinnung des männlichen Deutschen Mannes. Die "Softi-Kultur" ist endlich als Un-Kultur bewußt zu machen. Negative Heldenbilder sind aktiv zu bekämpfen. Positiven Heldenbildern ist wieder Raum zu schaffen. Heldentum ist ein Grundzug des Deutschen Volksgeistes. Freiheit steht höher als das Leben.

Martin Schulz, **das** sind die geheimen Sehnsüchte der Deutschen!

Diese wieder offen auszusprechen brächte Bewegung in unser Volk und dann auch die Wende zum Besseren. Wird die deutsche Sozialdemokratie dafür noch zu haben sein? Wenn nicht verliert sie das Existenzrecht.

Der Judenheit sollten Sie nahelegen als ersten Schritt der Abrüstung im deutsch-jüdischen Krieg je "Tatgruppe Gilad Atzmon, Gerard Menuhin, Shlomo Sand, Israel Shamir und Horst Mahler" für den Friedensnobelpreis vorzuschlagen, - wohlwissend daß diese Institution eine Geschützbatterie des Weltjudentums ist.

**Deutschland erwacht!**

Brandenburg am 15.November 2017, Horst Mahler